



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$ , S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$ , S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$ , S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$ , S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$ , S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 83.

Leipzig, Mittwoch den 11. April 1917.

84. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

# Kriegsanleihezeichnung des Deutschen Buchhandels zugunsten des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Die deutschen Bühnen werden am 12. April einen Nationaltag für die Kriegsanleihe begehen. Die Bühnenleiter stellen an diesem Tage ihre Bühnen und die Gesamteinnahmen der Vorstellung dem guten Zwecke zur Verfügung, die Schauspieler werden ihre Kunst kostenlos darbieten und ihr Spielhonorar auf dem Altar des Vaterlandes opfern. Der Gesamtbetrag, der in Kriegsanleihe angelegt werden wird, soll gleichzeitig einem edlen Zwecke dienen, indem er der Fürsorge der deutschen Schauspielerenschaft zugeführt wird. Ein köstliches Unternehmen werktätiger Vaterlandsliebe, ein glänzendes Vorbild eines geeinigten Standes im Dienste der Nächstenliebe!

Welcher Stand im Deutschen Reich kann sich aber einer so festgefügtten Zusammensetzung rühmen wie der deutsche Buchhandel? Auch er besitzt im Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen eine segensreiche Einrichtung, die schon Tausenden unserer Berufsgenossen Trost und Hilfe in der Not gebracht hat. Aus den wiederholten Aufrufen seines Vorstandes wissen wir aber auch, daß er Geld, viel Geld gebrauchen kann, um in der heutigen Zeit seiner schönen und schweren Aufgabe gerecht werden zu können.

Sollte es daher den Mitgliedern des Börsenvereins, wie überhaupt allen Angehörigen des deutschen Buchhandels nicht ein leichtes sein, jeder nach seinem besten Können dazu beizutragen, um den vaterländischen Hilfsdienst der Kriegsanleihe mit dem Liebesdienst an unseren bedürftigen Berufsgenossen zu verbinden? Das prächtige Vorbild der deutschen Bühnenkunst, die in diesem Kriege mehr als einmal das Wesen deutscher Kultur dem Auslande vor Augen geführt hat, sollte uns anspornen, das gleiche hohe Ziel zu erreichen, uns, die wir uns mit Recht rühmen dürfen, seit Jahrzehnten, ja Jahrhunderten Träger deutscher Kultur zu sein.

Noch ist es nicht zu spät! Wenn wir am 13. oder 14. spätestens unsere Beiträge bei dem Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen (Berlin W. 35, Potsdamerstraße 41 a) anmelden, so wird sein Vorstand noch in der Lage sein, die hoffentlich recht bedeutende Summe für die Kriegsanleihe zu zeichnen und den Betrag dann den festen Beständen des Vereins zuzuführen.

Gewiß, leicht hat es auch der deutsche Buchhandel nicht. Aber unsere Feldgrauen draußen, unter denen sich so viele unserer Berufsgenossen befinden, sie, die uns den Feind vom Leibe halten, haben es viel schwerer noch. Und wenn sie mit den Kräften ihres Körpers den Sieg uns zu erkämpfen streben, so sollen wir sie mit unseren wirtschaftlichen Kräften dabei unterstützen und sollen den Gegnern in allen fünf Weltteilen zeigen, daß deutsche Kultur und deutsche Vaterlandsliebe nicht zu bezwingen sind.

Also auf zur Tat! Doppelt gibt, wer schnell gibt! Meldet Eure Beiträge für die Kriegsanleihe-Zeichnung des Unterstützungsvereins umgehend an!

Der 14. April sollte ein Ehrentag des deutschen Buchhandels werden!

Berlin, Ostern 1917.

Dr. F. Dickardt.